

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 70=90 (1924)

Heft: 17

Artikel: Zum formellen Teile des Exerzierreglementes der Infanterie (Schluss)

Autor: Comtesse

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-3505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich bewilligte Ausbildungszeit und das dafür aufgewendete Geld wirklich bis an die Grenzen des Menschenmöglichen auszunützen.

Und bevor wir den Nachweis erbracht haben, daß Zeit und Geld trotzdem nicht ausreichen, dürfen wir von Beidem nicht mehr verlangen.

Zum formellen Teile des Exerzierreglementes der Infanterie.

Von Oberstlt. Comtesse, Instr.-Offizier der Inf., Chur.

(Schluß.)

III. Die Schießausbildung.

30.

Das Laden.

Es wird in der Ruhestellung geladen.

Kommando: „*Laden*“.

Der linke Fuß macht einen halben Schritt schräg links vorwärts; die linke Fußspitze wird ein wenig einwärts, die rechte etwas auswärts gedreht. Das Gewicht des Körpers ist auf beide Füße gleichmäßig verteilt, die Haltung aufrecht; (*Ladeschritt*). Gleichzeitig wird das Gewehr in die linke Hand geworfen und beim Magazinkasten fest umfaßt. Der linke Ellbogen wird an den Leib, der Kolben auf die rechte Patronentasche aufgestützt und das Gewehr geradeaus schräg aufwärts gehalten; (*Ladestellung*). Der Daumen der rechten Hand drückt auf den linken Rand des Ringes, die übrigen Finger umfassen den Riegelgriff und ziehen den Verschluß zurück. Die rechte Hand nimmt einen Lader aus einer der Patronentaschen und steckt ihn, die Geschosse nach vorn, in die Ladeöffnung. Der Daumen drückt die Patronen kräftig in das Magazin und entfernt nachher den geleerten Lader. Der Verschluß wird geschlossen. Der Mann kehrt in die Ruhestellung zurück und schließt die Patronentasche.

Alle diese Tätigkeiten folgen sich rasch nacheinander, aber zwanglos und ohne Uebereilung. Jede Abweichung, die durch Körperbau und Kraft des Mannes, durch Beschriftenheit des Bodens auf dem er beim Laden steht, bedingt ist, ist erlaubt und angezeigt, sofern sie ein sicheres, rasches Laden besser gestattet.

Beim Laden in der Bewegung und liegend wird sinngemäß verfahren.

Ueber das Nachladen siehe Ziffer 42.

Zur Einübung des Ladens sind Manipulierpatronen zu verwenden.

31.

Das Feuer.

Soll liegend, sitzend oder kniend (hinter Deckung) gefeuert werden, so wird in der Ruhestellung das Kommando hiezu vor dem Kommando zum Feuern gegeben.

32. Kommando: „*Liegen*“. Unter Aufstützen der linken Hand legt sich der Mann so nieder, daß er etwas schräg rechts zur Schußrichtung liegt, ohne in den Hüften verdreht oder verbogen zu sein. Ist keine Deckung vorhanden, so hat er das Bestreben durch beinahe geradeaus Liegen eine möglichst kleine Trefffläche zu bieten.

Der Blick bleibt geradeaus gerichtet, beide Ellbogen sind auf dem Boden, beide Hände unterfassen das Gewehr beim oberen Riemenband, der Kolben ruht auf dem Boden, Riegelgriff nach oben, an der rechten Seite des Mannes.

„*Auf*“. Der Mann springt auf und nimmt Ruhestellung ein.

Beim Niederlegen ist darauf zu achten, daß die Gewehrläufe nicht durch Erde, Schnee und so weiter verstopt werden.

33. „*Sitzen*“. Beim Absitzen an Abhängen stemmt der Soldat beide Absätze fest auf den Boden. Das Gewehr wird über dem rechten Schenkel gehalten, der Kolben ruht hinten auf dem Boden.

34. Abweichungen von den beschriebenen Stellungen sind zulässig, soweit sie durch den Körperbau des Mannes oder durch das Gelände bedingt sind.

35. Auf das Kommando „Zum Schuß-fertig“ bringt der Mann das Gewehr in die schußfertige Lage und spannt die Schlagvorrichtung mit dem rechten Zeigefinger.

In der Stellung liegend schiebt der Mann auf „fertig“ das Gewehr so weit nach vorwärts, daß er bequem die Schlagvorrichtung spannen kann, Pyramidenstift und Kolbenspitze ruhen auf dem Boden.

In der Stellung stehend macht der Mann auf „fertig“ den Ladeschritt (Ziffer 30), wirft das Gewehr in die linke Hand, die es wagrecht, Kolben an der rechten Patronentasche angelehnt, hält, unter Spannung der Schlagvorrichtung.

In den Stellungen sitzend und kniend (hinter Deckung) wird sinngemäß verfahren.

In der schußfertigen Lage muß das Gewehr rasch und leicht gehandhabt und auf dem kürzesten Wege in den Anschlag gebracht werden können. Die linke Hand hält das Gewehr ungefähr im Schwerpunkt, der Kolben ist so weit vorne, daß er bequem an die Schulter gebracht werden kann.

Nach der Zielbezeichnung wird auf „Visier“ dasselbe gemäß Angabe gestellt. (Ziel und Visier können auch vor dem Kommando „Zum Schuß-fertig“ bezeichnet werden.)

Nach der Visierstellung, bezw. nach dem Spannen der Schlagvorrichtung umfaßt die rechte Hand den Kolbenhals; der Zeigefinger liegt an der inneren, vordern Seite des Abzugbügels, so daß das vordere Fingerglied an den Abzug angelegt werden kann, ohne die Hand zu lockern. Der Blick ist auf das Ziel gerichtet.

36. Auf „Feuern“ bringt der Mann das Gewehr in Anschlag, zielt und krümmt ab.

Der *Anschlag*. Der Soldat soll ruhig, ohne Hast anschlagen und das Gewehr schon während des Hebens in die Richtung nach dem Ziel bringen. Beide Hände heben das Gewehr und ziehen den Kolben fest in die Schulter zwischen den Muskelwulst der Achsel und die Brust, so daß bequem gezielt werden kann. Während des Einziehens des Gewehres wird ein- und ausgeatmet.

Die rechte Hand darf den festen Griff am Kolbenhals nicht lockern und nicht nachgreifen.

Der Kopf ist, ohne daß er mehr als nötig gesenkt wird, an den Kolben anzulehnen. Der Zeigefinger nimmt ruhig und in einem Zuge Druckpunkt. Das linke Auge wird geschlossen.

Ein tempomäßiges Ueben des Anschlages ist unstatthaft.

37. Der *Anschlag liegend*. Der Soldat stützt sich auf beide Ellbogen, die linke Hand gleitet zurück, so daß der Unterarm dem Gewehr als Stütze dient.

Beim Anschlag aufgelegt kann die linke Hand den Kolben in die Schulter einziehen, wobei der Daumen auf die linke, die übrigen Finger auf die rechte Seite des Kolbens zu liegen kommen. Das Gewehr wird zur Verhütung einer Verlegung des Treffpunktes beim Magazin aufgelegt.

Höhenunterschiede werden durch Verschieben des Gewehres und der Ellbogen ausgeglichen.

38. Der *Anschlag kniend*. Der Mann kniet auf beiden Knien, an die Deckung angeschmiegt; das Gewehr wird, wie oben, beim Magazin aufgelegt; womöglich ruhen beide Ellbogen auf dem Boden.

39. Der *Anschlag sitzend*. Beide Ellbogen werden auf den Knien aufgestützt; Höhenunterschiede werden durch Änderungen der Fußstellung ausgeglichen.

40. Der *Anschlag stehend*. Der linke Arm unterstützt das Gewehr im Schwerpunkt, der Ellbogen bleibt in zwangloser, natürlicher Lage. Der rechte Arm ist wagrecht zu halten mit dem Ellbogen in Schulterhöhe.

41. Das *Zielen* und die *Schußabgabe*. Der Mann soll bei geschlossenem linken Auge prüfen, ob die Visierblattkante wagrecht ist. Hierauf nimmt er gestrichenes Korn und gibt dem Gewehr mit der linken Hand genaue Richtung auf das Ziel, so daß Visiereinschnitt, Kornspitze und Zielpunkt in eine Linie zu liegen kommen. Durch langsames, gleichmäßiges und beständiges Abkrümmen des Zeigefingers, unter gleichzeitigem Anhalten des Atems wird der Schuß „gelöst“. Die Wurzel des Zeigefingers und die ganze übrige Hand müssen während des Abkrümmens fest am Kolbenhals angeschlossen bleiben, damit die Bewegung des Zeigefingers sich nicht auf die Hand und den Arm überträgt.

Bei der Schußabgabe ist mit dem Zielen auch das Abkrümmen zu beginnen und hierauf die ganze Willenskraft zu vereinigen.

42. Nach dem Schuß hat der Mann noch einen Augenblick im Anschlag zu verharren mit dem am Abzug noch gekrümmten Finger; beim Schießen auf Schulscheibe meldet er das „Abkommen“ (gut, hoch, tief, rechts, links), dann legt er den linken Daumen auf die Mitte der Ladeöffnung, lockert den Griff der rechten Hand, zieht den Verschluß zurück, setzt ab, versorgt die Hülse in eine Tasche und macht das Gewehr wieder schußfertig.

Ist das Magazin geleert, so wird ein Lader nachgefüllt. Dieses Nachladen muß in jeder Körperstellung fließend und sicher geschehen.

43. Das Feuer ist so lange ohne weiteren Befehl fortzusetzen, bis das Ziel niedergekämpft oder verschwunden ist, oder bis das Kommando „*Halt*“ oder ein Zeichen mit der Pfeife gegeben wird, worauf abzusetzen ist.

Beim Absetzen ist zuerst der Zeigefinger vom Abzug zu entfernen.

44. Der Mann soll nur schießen, wenn er seinen Schuß ruhig abgeben kann. Er soll sich stets bewußt sein, daß hastiges Schießen zur Munitionsverschwendungen und dadurch zur Wehrlosigkeit führt.

45. Bei aufgelegtem Gewehr kann die Ladebewegung im Anschlag vollzogen werden.

Zum Nachfüllen eines Laders (Nachladen) wird das Gewehr abgesetzt.

46. Soll nicht mehr gefeuert werden, so wird „*Sichern*“ kommandiert. Auf dieses Kommando ist das Visier niederzudrücken und der Ring in die wagrechte Stellung zu drehen. Der Mann geht in die vor dem Kommando „Zum Schuß-fertig“ innegehabte Körperstellung zurück. Wurde stehend geschossen, so nimmt er das Gewehr bei Fuß und die Ruhestellung ein.

Die Patronentaschen sind zu schließen.

47. Die Uebungen im Anschlagen, Zielen und in der Schußabgabe sollen nie längere Zeit unterbrochen werden. Sie sind auch nach dem Abschluß des Scharfschießens fortzusetzen. Beim Ueben der Schußabgabe sind Manipulierpatronen zu verwenden; stehen keine zur Verfügung, so ist das Magazin herauszunehmen.

Außer Dienst hat der Mann die Schußabgabe für sich zu betreiben, um sich die Schießfertigkeit zu erhalten.

48.

Das Entladen.

In der Ruhestellung wird kommandiert: „*Entladen*“.

Das Gewehr wird in die Ladestellung gebracht (Ziffer 30). Der Daumen der linken Hand legt sich über den vorderen Teil der Ladeöffnung, um das Herausfallen der Patrone zu verhindern. Der Verschluß wird geöffnet, die zurückgezogene Patrone versorgt. Das Magazin wird entfernt und das Gewehr mit offenem Verschluß auf den Boden gestellt und im linken Arm gehalten; die linke Hand hält das Magazin, Zeigefinger und Daumen der rechten Hand heben durch seitlichen Druck die

Patronen ab. Das Magazin wird wieder eingeschaltet, das Gewehr mit der Ladeöffnung nach oben auf die linke Schulter genommen und etwas abwärts gezogen. Der Mann verbleibt hierbei im „Ladeschritt“ (Ziffer 30). Der Vorgesetzte überzeugt sich, ob Patronenlager und Magazin leer sind. Hierauf bringt der Soldat das Gewehr in die Ladestellung, drückt mit dem linken Daumen auf den hinteren Teil der Magazinplatte, schiebt den Verschluß sachte darüber weg, entfernt den Daumen, schließt den Verschluß, nimmt das Gewehr bei Fuß und die Ruhestellung ein.

Alle diese Bewegungen folgen sich schnell, aber zwanglos und ohne Uebereilung.

IV. Säbelgriffe.

49. Offiziere und Unteroffiziere, die Säbel tragen, ziehen den Säbel beim Exerzieren mit Gewehren bewaffneter Abteilungen, bei der Inspektion und beim Defilieren. Im Gefecht wird der Säbel beim Sturm gezogen.

50. In der Grundstellung wird der Säbelgriff vom Daumen, dem Zeigefinger und Mittelfinger erfaßt. Der rechte Arm ist leicht gebogen, der Korb am Oberschenkel angelehnt, der Rücken der Klinge an der Schulter. Die linke Hand hält die eingehakte Scheide senkrecht.

Beim Marsch wird der rechte Arm natürlich bewegt, die Klinge liegt am Oberarm.

Auf „Ruhens“ kann der Säbel gesenkt werden.

51. Zum Erweisen der Ehrenbezeugung bringen Offiziere den Säbel zuerst senkrecht vor das Gesicht, die Schneide nach links, das Stichblatt in der Höhe des Kinns.

Der Säbel wird hierauf langsam gesenkt, die Schneide nach abwärts, der rechte Arm wird gestreckt und die Hand an den Oberschenkel angelehnt. Die Säbelspitze darf den Boden nicht berühren.

In dieser Stellung verharrt der Offizier bis er eine Meldung beendet oder einen Befehl empfangen hat, oder bis die zu grüßende Person an ihm vorbei ist.

Zur Beendigung der Ehrenbezeugung wird der Säbel wieder vor das Gesicht und dann an die rechte Seite gebracht.

52. Offiziere zu Pferd tragen den Säbel mit der Hand auf die Mitte des rechten Oberschenkels aufgestützt.

Zur Ehrenbezeugung geht die Hand beim Senken des Säbels hinter den Oberschenkel zurück, die Schneide nach auswärts gekehrt.

53. Unteroffiziere behalten den gezogenen Säbel zur Erweisung der Ehrenbezeugung in der Grundstellung.

V. Die Führung geschlossener Abteilungen.

54. In der Abteilung wird gemäß Ziffer 7, 17—19 gedrillt.

Alles übrige (Ziffer 8) geschieht in und aus der Ruhestellung (Ziffer 20), wobei Aufmerksamkeit, Raschheit, Gewandtheit, Genauigkeit, Ruhe und Ordnung unter allen Verhältnissen und in jedem Gelände zu fordern sind. Scharfe, klare Kommandos sind hiezu unerlässlich.

55. „Sammlung“. Der Flügelmann rechts stellt sich einige Schritte gegenüber dem Führer oder auf dem bezeichneten Platze auf (*rechter Flügel bei . . . Sammlung*“).

Die Leute bilden der Größe nach zwei Glieder. Der Mann im zweiten Gliede stellt sich genau hinter den Vordermann. Beide zusammen heißen eine Rote. Bei ungerader Mannschaftszahl bleibt am linken Flügel im hinteren Gliede ein Platz offen (blinde Rote). Das zweite Glied nimmt 1 m Abstand vom Rücken zur Brust.

Durch Vordrehen der Ellbogen wird lockere Fühlung genommen, so daß der Mann in der Handhabung des Gewehres nicht gehindert ist.

Je 4 Rotten bilden eine Gruppe.

Geringe Abweichungen von der Aufstellung nach der Größe sind statthaft.

56. Im Gliede steht der Mann gerichtet, wenn seine Absätze und Schultern sich auf gleicher Linie wie die seines Nebenmannes rechts befinden. Durch Vor- oder Zurückneigen des Oberkörpers soll er die Richtung nicht gewinnen.

57. In der Ruhestellung haben sich die Leute von selbst auszurichten. Wenn „Achtung-steht“ kommandiert wird, soll die Abteilung gerichtet sein. Eine gute Richtung ist ein Beweis für die Aufmerksamkeit des einzelnen Mannes in der Abteilung.

58. Es kann in jeder beliebigen Formation gesammelt werden. Die Formation (außer Linie) ist dann vor dem Kommando „Sammlung“ anzugeben, z. B. „In Marschkolonne-Sammlung“, etc.

59.

Formationen.

Die Linie (mit Bild):

Die Marschkolonne (mit Bild).

Die Zweierkolonne „“

Die Einerkolonne

60. Die Abteilung muß auf jeden Zuruf oder jeden Wink des Führers augenblicklich reagieren, mag sie stille stehen oder marschieren, z. B. „Front mehr rechts, der Waldrand!“; „links halten“; „rechts halten“; „Richtung rechts, die Waldspitze!“ etc. . .

61.

Formationsänderungen.

Aus der Linie wird die Marschkolonne gebildet durch:

a) „In Marschkolonne-Sammlung“;

b) durch Abschwenken der Gruppen; Kommando: „Mit Gruppen rechts schwenkt-Marsch“, wobei jede Gruppe die befohlene Schwenkung ausführt. Nach vollzogener Schwenkung wird „Halt, Ruhens“ oder „Geradeaus-Marsch“ kommandiert, wenn marschiert werden soll;

c) durch Abbrechen; Kommando: „Mit Gruppen abgebrochen-Marsch“. Die rechte Flügelgruppe marschiert geradeaus ab oder weiter, die übrigen setzen sich dahinter.

62. *Aus der Marschkolonne wird die Linie gebildet durch:*

a) „Sammlung“;

b) durch Einschwenken der Gruppen; Kommando: „Mit Gruppen links schwenkt-Marsch“; nach vollzogener Schwenkung „Halt, Ruhens“ oder „Geradeaus-Marsch“ wenn marschiert werden soll;

c) durch Aufmarsch; Kommandos: „Marschiert auf-Marsch“, wenn die Linie auf der Höhe, wo die erste Gruppe stand, stehen soll; „Marschiert auf, Laufschritt-Marsch“, wenn die marschierende Abteilung im Marsche verbleiben soll; „Marschiert auf-Marsch, Spitze-Halt, Ruhens“, wenn die marschierende Abteilung nach vollzogenem Aufmarsch stehen bleiben soll.

Der Aufmarsch erfolgt immer nach links.

Mit dem Aufmarsch kann auch eine Änderung der Front oder Marschrichtung verbunden werden, indem der Spitze eine entsprechende Weisung gegeben wird.

63. *Uebergang aus der Linie in die Kolonne zu Zweien, zu Einem und umgekehrt.*

1. Die Zweierkolonne wird erstellt durch:

a) „In Zweierkolonne-Sammlung“;

b) durch Drehung: „Rechts-um“;

c) durch Abbrechen: „Zu Zweien abgebrochen-Marsch“; die rechte Flügelrotte marschiert ab oder weiter, wobei der Mann des zweiten Gliedes sich rechts neben seinen bisherigen Vordermann begibt; die anderen Rotten folgen in gleicher Weise nach.

2. Die Kolonne zu Einem wird erstellt durch Abbrechen: „Zu Einem abgebrochen-Marsch“. Die rechte Flügelrotte marschiert ab oder weiter; die anderen Rotten setzen sich allmählich dahinter.

3. Die Wiederherstellung der Linie geschieht durch:

- „Sammlung“;
- „durch Drehung“ „links-um“ (aus der Kolonne zu Zweien);
- „durch Aufmarsch „In Linie marschiert auf-Marsch“; „In Linie marschiert auf, Laufschritt-Marsch“. „In Linie marschiert auf-Marsch, Spitze-Halt, Ruhen“ sinngemäß wie Ziffer 62 c).

64. Uebergang aus der Marschkolonne in die Kolonne zu Zweien oder zu Einem und umgekehrt.

1. Die Kolonne zu Zweien wird erstellt durch:

Abbrechen: „Zu Zweien abgebrochen-Marsch“, Ausführung sinngemäß wie Ziffer 63, 1 c).

2. Die Kolonne zu Einem wird erstellt durch:

Abbrechen: „Zu Einem abgebrochen-Marsch“, Ausführung wie Ziffer 63, 2.

3. die Wiederherstellung der Marschkolonne geschieht durch:

- „In Marschkolonne-Sammlung“;
- durch Aufmarsch: „Marschkolonne-Marsch“, „Marschkolonne, Laufschritt-Marsch“, „Marschkolonne-Marsch, Spatze-Halt, Ruhen“, sinngemäß wie Ziffer 62 c).

65. Uebergang aus der Kolonne zu Zweien in diejenige zu Einem und umgekehrt.

1. durch Abbrechen: „Zu Einem abgebrochen-Marsch“; der Mann des zweiten Gliedes, der rechts marschiert, setzt sich hinter den Mann des ersten Gliedes nach links;

2. die Wiederherstellung der Kolonne zu Zweien geschieht durch:

- „In Zweierkolonne-Sammlung“;
- durch Aufmarsch „Zweierkolonne-Marsch“ etc., sinngemäß wie Ziffer 64.3 b).

66. Zwischenformationen sind zu vermeiden; es wäre fehlerhaft, aus der Marschkolonne zuerst die Zweierkolonne zu bilden, wenn doch nach kurzer Zeit in Einerkolonne marschiert werden muß. Anderseits wird sich empfehlen, unter Umständen die Einerkolonne beizubehalten, bis in Linie aufmarschiert werden kann.

67. *Liegen.*

Auf das Kommando „Liegen“ legen sich die Leute des hinteren Gliedes, wenn die Abteilung in Linie ist, nach rechts in die Lücken des vorderen Gliedes.

In den Kolonnen (Marsch-, Zweierkolonne) legen sich die Leute nach der freien Seite nieder.

68. *Laden und Entladen.*

Es kann in jeder Formation geladen und entladen werden. Kommandos: „Laden“, bzw. „Entladen“. Die Ausführung erfolgt durch jeden Einzelnen gemäß Ziffer 30 und 48 an Ort und Stelle.

69. *Das Feuer.*

Soll ausnahmsweise eine geschlossene Abteilung in Linie feuern, so ist vorher „Hinteres Glied-aufschließen“ zu kommandieren. Das hintere Glied schließt hierauf mit einem Schritt rechts vorwärts auf.

Bei Annahme der Fertigstellung auf das Kommando „Zum Schuß-fertig“, stellt der Mann des hinteren Gliedes seinen linken Fuß an den rechten Fuß des Vordermannes.

Nach dem „Sichern“ (Ziffer 46) tritt das hintere Glied mit bei Fuß nehmen des Gewehres ohne weiteres zurück.

70. *Die Gewehre zusammenstellen, die Säcke ablegen.*

Die Gewehre werden gliederweise in jeder Gruppe zusammengestellt.

Auf „Gewehre zusammen“ stellen die beiden mittleren Leute jedes Gliedes ihre Gewehre neben ihre äußeren Füße, Nr. 2 mit dem Visier gegen sich, Nr. 3 mit dem Visier auswärts; die Stifte werden gekreuzt. Nr. 1 faßt den Stift des Gewehres der Nr. 3 mit dem ihres eigenen Gewehres und bildet die Pyramide, indem sie mit dem rechten Fuß einen Schritt vorwärts macht. Der vierte Mann hängt sein Gewehr an die vordere Seite der Pyramide.

Das Zusammenstellen der Gewehre geschieht in der Ruhestellung. Ausnahmsweise kann gestattet werden, die Gewehre auf die Säcke zu legen.

71. Abgetretene Mannschaft sammelt sich auf „An die Gewehre“ hinter den Pyramiden.

Auf „Gewehre ergreifen“ wird zuerst das angehängte Gewehr weggenommen, die drei übrigen Leute erfassen ihre Gewehre mit der rechten Hand und lösen die Pyramide, indem sie die Kolben einander nähern.

72. Sollen die Gewehre in der Zweierkolonne zusammengestellt werden, so ist zuerst „links-um“ zu kommandieren und dann nur in jeder Gruppe aufschließen zu lassen, worauf die Gewehre zusammengestellt werden können.

In der Einerkolonne werden die Gewehre nicht zusammengestellt, sie sind auf die Säcke legen zu lassen.

73. Will man die Säcke ablegen lassen, so wird kommandiert: „Säcke ablegen“, worauf sie in gleichmäßiger Weise hingelegt werden.

Auf „Säcke aufnehmen“ werden sie wieder umgehängt.

VI. Die geschlossene Kompagnie.

74. Formationen: die Linie (mit Bild);
die Kompagniekolonne (idem);
die Marschformationen (idem).

75. Die Züge werden bei der ersten Einteilung der Kompagnie von rechts nach links nummeriert. Die Numerierung bleibt für jede Dienstperiode die gleiche. Die Züge können entsprechend ihrer zufälligen Aufstellung als „Flügelzüge, Mittelzüge rechts und links, vorderster und hinterster Zug“ angerufen oder auch nach dem Namen ihrer Führer bezeichnet werden.

Jede Reihenfolge der Züge ist gleichwertig.

76. Bei schwachem Bestand kann die Kompagnie in weniger als 4 Züge eingeteilt werden, doch sollen diese nicht mehr als etwa 50 Gewehre zählen.

77. Die Richtung ist stehenden Fußes nach rechts (Linie oder Kp.-Kolonne), im Marsche (Kp.-Kolonne) nach der Mitte zu nehmen; beim Defilieren nach der dem Inspektor zugekehrten Seite.

78. Gedrillt wird in der Kompagnie gemäß Ziffer 7 und 17—19.

79. So weit möglich kommandiert der Kp.-Kdt. die Bewegungen der ganzen Kp. selbst und wendet die im Kapitel V. angeführten Kdos. an („Kompagnie-Halt“ statt „Abteilung-Halt“). Wenn die Ausführung nicht in allen Zügen gleichzeitig beginnen kann, kommandiert er selbst den Beginn derselben; durch Winke oder Kommandos der Zugführer wird die Ausführung fortgesetzt und beendet (vgl. Ziffer 81).

80. Bei Formationsänderungen bezeichnet der Kp.-Kdt. die neue Formation, die Front oder die Richtung. Wenn nötig gibt er auch die Reihenfolge oder Stellung der einzelnen Züge und die Schrittart an.

Die Züge begeben sich auf dem kürzesten Wege an ihre Plätze in der neuen Formation.

Beim Uebergang aus einer Marschformation in die Linie oder in die Kompagniekolonne haben die rückwärtigen Züge, um Stockungen zu vermeiden, sofort auszubiegen, sofern Raum vorhanden ist.

81. Einige Beispiele von Kommandos:

Aus der Linie die Marschkolonne nach der Flanke:

„Mit Gruppen rechts schwenkt-Marsch, Geradeaus-Marsch“.

Aus der Kompagniekolonne die Marschkolonne:

a) wenn die stehende Kompagnie abmarschieren soll:

„Marschkolonne Richtung . . . , Zug rechts (links) Vorwärts-Marsch“.

Die anderen Züge treten auf einen Wink oder ein Kommando ihrer Führer an.

b) stehenden Fußes:

„Auf den Zug . . . , Marschkolonne-Sammlung“.

c) im Marsche:

„Auf den Zug . . . -Marschkolonne!“ Die anderen Züge schieben sich hinter den bezeichneten.

Aus der Marschkolonne die Kompagniekolonne:

a) stehenden Fußes: „Auf den vorderen Zug, links in Kompagniekolonne-Sammlung;

b) im Marsche: links (rechts) (rechts und links)-in Kompagniekolonne!“ Darauf: „Zug . . . -Halt, Ruhens!“, wenn der Kp.-Kdt. den Zug, auf den die Kp.-Kolonne formiert wird, da hat, wo er ihn haben will. Die rückwärtigen Züge biegen auf „links in Kompagniekolonne!“ sofort aus und werden durch ihre Führer auf Höhe des vordersten durch „Abteilung-Halt, Ruhens!“ angehalten.

c) oder auch: „links in Kompagniekolonne Laufschritt-Marsch“, wobei der bisherige vorderste Zug im Feldschritt verbleibt, während die rückwärtigen sich im Laufschritt auf seine Höhe begeben, wo sie auf „Feldschritt-Marsch“, kommandiert durch ihre Führer, in Feldschritt übergehen, etc. . . .

82. Im übrigen muß die Kompagnie auf jeden Zuruf oder Wink des Kp.-Kdten augenblicklich reagieren, mag sie still stehen oder marschieren (vergl. Ziffer 60).

83. Besondere Uebungen in der geschlossenen Kompagnie sind nicht notwendig. Scharfe und klare Kommandos werden durch eine aufmerksame, straff geführte Mannschaft stets richtig ausgeführt.

Totentafel

Hauptmann *Adolf Thalmann*, geb. 1883, Kdt. III. Kp. Ldw.-Bat. 157, gest. 5. Juli 1924 in Kreuzlingen.

Oberstlieutenant *Hermann Schouh*, geb. 1853, T. D., 1904 bis 1913 bernischer, 1913 bis 1924 eidg. Zeughausverwalter in Tavannes, daselbst gest. 28. Juli 1924.

Oberst *Hermann Reiser*, geb. 1863, Kantonaler Kriegskommissär Zürich, gestorben in Zürich 3. August 1924.

Oberstlieutenant *Arnold Minder*, geb. 1872, Pferdearzt der Abteilung f. Veterinärwesen, gestorben in Bern 6. August 1924.

Oberst *Fritz Mülegg*, geb. 1864, z. Verf. des T-D., gestorben in Murten 10. August 1924.